

nach seinem Schema andere geistliche und weltliche Lieder zu dichten; die weiteren Nachweise darüber und die Literatur zum Ganzen stellt Chesalier (Répert. hymnol. II, Louvain 1897, 734 s.) zusammen. [A. Esser.]

**Beyjosi**, Anton Franz, O. Theat., besonders bekannt als Biograph der Schriftsteller seines Ordens, stammte aus Arezzo und war 1708 geboren. Nachdem er dem Theatinerorden beigetreten war (1731), fand er erst Verwendung als Lehrer der Philosophie zu Rimini (1736 bis 1738), dann sandten seine Oberen ihn nach Rom als Professor der Theologie in S. Andrea della Valle (1742). Zehn Jahre später machte ihn Benedict XIV. zum Archangelschichtslehrer an der Sapienza. Seine Ordensbrüder wählten ihn in der Folge zum Generalsuperior. Er starb zu Rom 1788. Von den literarischen Leistungen Beyjosi's sind zu erwähnen die Herausgabe der Werke seines Ordensbruders Tomasi (s. d. Art.), wovon besonders das oft citirte und nützliche Werk *I scrittori de' Cherici regol. detti Teatini*, Rom. 1780, 2 voll. [A. Esser.]

**Viatnes**, Thierry de, Benedictiner der Congregation von St. Vannes (S. Vitoni), ehemaler Jansenist, war zu Châlons-sur-Marne am 18. März 1659 geboren; sein Familienname war Joseph Franz Fagnier. Mit dem gleichnamigen Mauriner Dom Thirouz hatte er Quésnel (s. d. Art.) in Brüssel aufgesucht und mit denselben Verbindungen angeknüpft, welche bei Quésnel's Verhaftung 1703 zu Tage kamen und für ihn die Einferkerung in Vincennes (bis 1710) zur Folge hatten. Nach nochmaliger Inhaftirung (1714 bis 1715) und mehrmaliger Verweisung in entferntere Klöster wurde er um 1721 aus Frankreich verbannt und lebte zuerst in den österreichischen Niederlanden, vertauschte dieselben aber schon bald mit Holland. Er starb zu Rhynswich bei Utrecht am 31. October 1735. Viatnes gehörte zu den lebensschärflichsten Vorkämpfern der jansenistischen Partei und entfaltete eine rege schriftstellerische Thätigkeit. Ein großer Theil seiner Papiere fiel noch zu seinen Lebzeiten in die Hände der französischen Regierung, darunter sein an Wahmwig gegangener Acte de dénonciation à l'Église universelle et au futur Concile général vom 13. April 1727, womit er die Bulle Unigenitus, die molinistische Lehre u. s. w. als ausgesprochen häretisch denunciren wollte. Lange hielt man ihn auch für den Verfasser des Aufsehen erregenden, gegen die Inconsequenz des Erzbischofs Noailles gerichteten *Problème Ecclésiastique* (1698), bis Vacant 1890 (Revue des Sciences ecclésiastiques LXI, 411 ss.; LXII, 84 ss. et 181 ss.) einen andern Benedictiner, Dom Hilarion Rozier, als den wahren Auctor des *Problème* nachwies (s. d. Art. Noailles IX, 408 f.). Bei Quétil-Echard, *Script. Ord. Praed. II*, Paris. 1721, 462, wird Viatnes genannt als Herausgeber der *Acta omnium congregationum et dis-*

*putationum de auxiliis gratiae* des Fr. Thomas de Lemos (Löwen 1702); diesen soll er (nach Anderen) eine lange Einleitung mit bestigen Angriffen gegen die Gesellschaft Jesu vorausgeschickt haben, die jedoch mit Rücksicht auf das päpstliche Verbot unterdrückt worden sei (vgl. indeß Schneemann, Weitere Entwicklung der thomist.-molinist. Controverse, Freiburg 1880, 155. 159). Ein anderes von ihm in den Druck besorgtes Werk, eine neue vermehrte Auflage der *Schrift De Potestate ecclesiastica et politica* Edm. Richerii libellus necnon ejusdem libelli . . . demonstratio . . . aucta ejusdem libelli defensione (Pöln 1701), wurde durch Decret der Index-Congregation verboten. (Vgl. Migne, *Encyclopédie théol.*, nouv. sér. III [Dictionnaire de Biographie III, Paris 1851], 1485 s.; 1<sup>o</sup> sér. XII [Dictionnaire des Hérésies II, Paris 1853], 892 s.; *Biogr. univ.*, nouv. éd. XLIII, 273 s.) [O. Pfiff. S. J.]

**Vianney**, Joh. Bapt. Maria, der ehrw., der oft genannte Pfarrer von Ars, wurde als Kind einfacher Landleute zu Dardilly bei Lyon am 8. Mai 1786 geboren. Mitten unter den Stürmen der Revolution christlich erzogen, verrieth er schon früh einen ausgesprochenen Hang zur Frömmigkeit wie eine besondere Macht über die Gemüther Anderer. Anfangs ward er zum Viehhüten verwendet, später wirkte er während eines Jahres als Schullehrer, dann bildete er sich unter dem Pfarrer von Ecully zum Theologen heran und erhielt am 9. August 1815 die Priesterweihe. Nachdem er erst Pfarvicar von Ecully gewesen, übernahm er im Februar 1818 die Pfarrei Ars, eine damals religiös heruntergekommene Dorfgemeinde von etwa 500 Seelen. Als Beichtvater, Katechet und Homilet wirkte Vianney hier unermüdet und theilte sich auch an Missionen, die von Weltgeistlichen in der Umgegend abgehalten wurden. Ein Waisenhaus für Mädchen, von ihm La Providence genannt, unter Leitung dreier frommen Personen, das zeitweise 60—80 Kinder verpflegte, rief er um 1824 in's Leben, mußte es aber auf Wunsch seines Bischofs um 1847 der Leitung der Josephschwwestern übergeben. Sein außerordentlich strenges Leben wie sein überaus lebenswürdiges und einfaches Wesen, verbunden mit übernatürlicher Kraft und Salbung unter unscheinbarem Aeußern, übten solchen Einfluß auf das Volk, daß seit 1825 in stets wachsendem Maße Pilgerfahrten zum Pfarrer von Ars unternommen wurden. Es waren zum Theil Bußfertige oder Rathsuchende, zum Theil aber auch Kranke oder sonst Unglückliche, welche durch sein Gebet zeitliche Hilfe erhofften. Seit 1835 hatte mit Rücksicht auf den Fremdenzuzug ein täglicher Wagenverkehr zwischen Lyon und dem kleinen Ars organisiert werden müssen; 20 Jahre später kamen täglich fünf Omnibusse, und man schätzte amtlich die Zahl der Pilger auf jährlich 20 000. Auf